Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

**Band:** 27 (1937)

Heft: 3

Rubrik: Das Berner Wochenprogramm

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Das Berner Wochenprogramm

Anzeiger für Vereine, Gesellschaften und Kunst-Etablissemente

Das Bernerwochenprogramm bildet einen Bestandteil der "Berner Woche". — Inserate in Umrahmungen nach dem Insertionspreis des Blattes Einsendungen bis spätestens Mittwoch mittags an den Verlag der "Berner Woche", Bollwerk 15, Bern

Im Kursaal

kommt der Gast auf seine Rechnung. Bitte denken Sie daran:

**K. M. 13** = Kursaal-Maskenball 13. Februar

#### SPLENDID

zeigt ab Samstag im Programm CLARK GABLE und MARION DAVIS in **NEW YORKER NACHTLOKALE** 

Cain sucht Mabel. Die monumentale Attraktion-Schau der Warner Bros. Musik — Humor — Rythmus — Liel Ein Prunk-Film wie man noch nie gesehen hat.

#### BERNISCHE MUSIKGESELLSCHAFT

#### V. Abonnementskonzert

Dienstag, 26. Januar, 20 Uhr, im Kasino. Leitung: Dr. Fritz Brun. Solisten: Helene Fahrni, Sopran; Walter Kaegi, Violine.

#### PROGRAMM:

Ouvertüre zu Figaros Hochzeit Konzert für Violine und Orchester Igor Strawinsky Chinesische Gesange mit Orchester Walter Braunfels Gesänge für Sopran und Orchester aus "Erwin und Elmire"

Othmar Schoeck

W. A. Mozart

Sinfonie Nr. 4 (der Londoner Sinfonien: "The Clock") D-Dur Joseph Haydn

Oeffentliche Hauptprobe, Montag abend, 20 Uhr. Vorverkaut bei Müller & Schade, Spitalgasse 20 (Tel. 31.691).

#### Geschmackvolle

Einrahmungen

Kunsthandlung

F. Christen

Amthausgasse 7, Bern Telephon 28.385

## Was die Woche bringt

Berner Stadttheater.

Sonntag den 24. Januar, nachmittags 141/2 Uhr findet die einzige und letzte Sonntagsnachmittagsvorstellung des diesjährigen Kindermärchens "Schneeweisschen und Rosenrot", Märchenspiel von A. Rösler, Musik von H. Sutermeister, nach dem Märchen von Grimm statt. In den Hauptrollen dieses bilderreichen Spieles von den zwei Mädchen und dem Bären sind Ellen Maria Milton, Rosmarie Bachofen und Luise Paichl und neben dem 12 jährigen Fritz die Herren Bock, Hollitzer, Kepplinger und Haitz beschäftigt. Die musikalische Lei-tung besorgt H. C. Riklin, während die Tänze von Lisa Diederich dem Ballett einstudiert wurden. Abends 20 Uhr singt Else Schulz vom Landestheater Stuttgart in der neu einstudier-ten Oper "Salome", von Richard Strauss, die Titelpartie. Sie gilt als eine der prominentesten Titelpartie. Sie gilt als eine der prominentesten Salomedarstellerinnen der heutigen Zeit. Neben ihr wirken mit die Damen, Krumpholz und Weber und die Herren Boehm, von Hohenesche, Lichtegg, Löffel a. C., Mosbacher und Wanner. Musikalische Leitung des Werkes hat Rooschüz, die Spielleitung Ehrhardt und das Bühnenbild stammt von Ekkehard Kohlund.

Stadttheater. — Wochenspielplan.

Montag, 25. Januar, Volksvorstellung Union "Hochfinanz", Drama in drei Akten von John Knittel.

Dienstag, 26. Januar, Ab. 19, "Othello", Trauerspiel von William Shakespeare, neu einstudiert.

Mittwoch, 27. Januar, Ab. 19, "Salome", Oper in einem Akt von Richard Strauss.

Donnerstag, 28. Januar, Ab. 17, "Hochfinanz", Drama in 3 Akten von John Knittel. Freitag, 29. Januar, Ab. 17, "Salome", Oper in einem Akt von Richard Strauss.

Samstag, 30. Januar, Gastspiel "Der blaue Vogel".

Sonntag, 31. Januar, nachmittags 14½ Uhr, 17. Tombolavorstellung des Berner Theatervereins, zugl. öffentl., "Othello", Trauervereins, zugl. öffentl., "Othello", Trauerspiel von William Shakespeare. Abends 20 spiel von William Shakespeare. Abends 20 Uhr, "Bruder Straubinger", Operette in 3 Akten (4 Bildern) von Edmund Eysler. Montag, 1. Februar, Sondervorstellung des Berner Theatervereins, "Der Bauer als Mil-lionär", Zaubermärchen mit Musik von Fer-dinand Raimund, Neubearbeitung von Ri-chard Schweizer und Robert Blum.

Kursaal Bern. - Veranstaltungen vom Sonntag den 24. Januar bis Sonntag den 31. Ja-

Konzerthalle und Dancing. Voranzeige: Kursaal Maskenball am 13.

Februar.

Dienstag den 26. Januar, abends 20 Uhr; Donnerstag den 28. Januar, abends 20 Uhr; Aufführungen der Spielgruppe "Sumbärg-hausi", "D'Ordenanz Chräjebüel", Militär-lustspiel in drei Akten von Sämi Fauk.

Kirchenmusik im Berner Münster.

(Eing.) Am nächsten Sonntag, 24. Januar, findet nachmittags 5 Uhr unter dem Protektorat des Schweiz. Tonkünstlervereins eine Münstermusik statt, in der wir nach langer Pause wieder einmal den wohl hervorragendsten schweizerischen a cappella-Chor hören werden, gegründet vor nunmehr 40 Jahren durch Hans Häusermann und heute unter der feinfühligen Leitung von Hermann Dubs, lei-

stet er in Zürich und im weiteren schweizerischen Bereich ebensosehr auf dem Gebiete der Moderne wie in der Neuerschliessung altklassischer Chormusik eine hochverdienstliche künstlerische Pionierarbeit. Sein diesmaliche künstlerische Pionierarbeit. Sein diesmaliges Berner Programm umfasst denn auch
als erste Hauptgruppe kleinere, aber inhaltlich schwerwiegende Werke unseres Berners
Willy Burkhard und Chöre von Heinrich
Kaminski, Adolf Pfanner und Paul Müller,
um dann in zwei herrlichen Chören aus der
"Geistlichen Chormusik" (1648) von Heinrich
Schütz auszuklingen. Willy Burkhards Kantate für Bass "Die Versuchung Jesu" (Felix
Loeffel) zwei Gesänge für Alt von Kaminski und Schütz (Nina Nüesch), sowie Orgelmusik von Burkhard, Joh. Nepomuk David und Samuel Scheidt (Prof. Ernst Graf) rahmen die Vokalwerke ein. Der Ertrag des Konzertes ist für einen Hilfszweck bestimmt; möge dies vor allem, neben der hochwertigen Kirchenmusik aus neuester und alter Zeit, die Hallen unseres Münsters zu füllen imstande sein. Der Vorverkauf ist bei Müller & Schade.

Berner Kulturfilm-Gemeinde.

Nächsten Sonntag den 24. Januar, bringt die Berner Kulturfilm-Gemeinde im Cinema Capitol, Kramgasse 72, einen phototechnisch ausserordentlich gut gelungenen Film über: Indien, das Land der tausend Wunder. Der Film beginnt in Bombay. Diese indische Grosstadt ist der Sammelplatz vieler Völkerstämme. Stark vertreten sind die Parser, Abkömmlinge der alten Perser. Der Film zeigt unter anderem interessante Auf-nahmen der Türme des Schweigens, sowie die Spitäler für kranke Tiere, die im Zu-sammenhang mit der Religion der Hindus stehen. Wunderbare Aufnahmen aus Dehli lassen hier ein fruchtbares Paradies sehen.

ringsherum, die Karawanen, bieten bunte Bilder. Dann folgt Agra, dessen Denkmäler die von Dehli an Pracht und Schönheit noch übertreffen. Ein besonderes Prachtstück ist die Perlmoschee mit ihren fünf vergoldeten Kuppeln. Weltberühmt ist der Tatschmahal, das herrliche Grabmal in weissem Marmor, das ein indischer Fürst seiner Gemahlin errichten liess. Es folgen Tschaipur mit seinen fürstlichen Umzügen und Elefanten, Benares, die heilige Stadt mit über 200 Tempeln. Heilige Affen, ungezählte heilige Ochsen und Pfauen treffen wir hier. Berühmt sind der Schiwatempel und die Stätten der Leichenverbrennung. Dann folgen noch Madras, die heisseste Stadt Indiens und Colombo auf Ceylon. Der Film hinterlässt ein unvergessliches Bild von Indiens Wundern. Das Re-erat wird Herr Dr. O. Schreyer, Bern, halten.

Kunsthalle. Samstag den 16. Januar, 15 Uhr, eröffnete die Kunsthalle eine Ausstellung Rodolphe-Théophile Bosshard. Der Waadtländer Künstler, der zu den namhaftesten länder Künstler, der zu den namhaftesten Schweizer Malern der Gegenwart gezählt werden muss, ist im Ausland, vornehmlich in Paris, viel besser bekannt als in seiner Heimat. Bosshard hat sich einen ganz eigenen Stil geschaffen, der in der Westschweiz vielfach Schule macht. Die Veranstaltung der Kunsthalle ist die erste grosse Ausstellung des Künstlers, die in der Schweiz stattfindet und darf daher mit grösstem Interesse aufgenommen werden. Sie vereinigt gegen hundert beste und sorgfältigst aus dem Gesamtwerk ausgewählte Gemälde. Im Untergeschoss zeigt — ebenfalls zum erstenmal in Bern — das schweizerische graphische Kabinett eine prachtvolle Kollekgraphische Kabinett eine prachtvolle Kollektion von Aquarellen, Zeichnungen und Druckgraphik. An der Vereinigung Graphisches Kabinett beteiligen sich Barraud, Baumberger, Bischoff, Bodmer, Epper, Hosch, Huber, Hügin, Morgenthaler, Pauli, Rabinovitch, Rüegg, Stiefel, Surbek, Zeller. (Einges.)

## Hallo! Schweizerischer Landessender!

Die Nacht auf Lauchern.

Tiefrot ist die Sonne untergegangen. Vor dem grünen Abendhimmel steht das Bietsch-horn. Elsi und Anna sitzen vor der Türe der Lauchernalphütte. In die Klänge einer schwermütigen Bergmelodie hüpft lustig das Bimmeln eines Geissenglöckleins, und von weit her dringt ein Jauchzer herüber — verhallt im dringt ein Jauchzer herüber — verhallt im vielfachen Echo. Aber das "Juhu" tönt nicht so fröhlich wie auch schon — sein Klang ist

fragend, fast klagend. Ist etwas passiert?
Man muss nicht gleich das Schlimmste
denken — und doch! Ja, es ist ein Unglück
geschehen! Ueli ist an der Fluh drüben abgestürzt. Sie bringen ihn nach Hause, sie tragen ihn in die Stube hinein. Nun liegt er auf dem Bett. Die Schmerzen und das lange Warten haben die Kräfte des jungen Mannes er-schöpft. Er schläft ein, während Anni bei ihm wacht. - Er träumt -

Sein ganzes bisheriges Leben geht durch seine Sinne. Die Gestalt der Mutter steht klar vor ihm. Sie ist so schön die Mutter, und sie trägt einen Kristall in den Händen, Sonne hindurchleuchtet. Dieser Kristall ist Uelis Herz. "Mit ihm wirst du ein Mensch sein, der mithelfen wird die Welt zu erhalten", spricht die Mutter, — "trag Sorge zu dem Kristall!" einen hellen, reinen Kristall, durch den die

Als Bub schon vernimmt Ueli den Ruf der Berge. Er ist ein feiner Junge, der die Welt mit hellen Augen ansieht. Was wird aus ihm werden? — Geschosse heulen, krachend platzen Granaten. Kriegslärm dröhnt. Spanien

Die herrliche Moschee, Ruinen alter Städte ertrinkt im Blut. Flugmotoren surren, Sirenen heulen - Wolken stehen an allen vier Ecken der Welt. Blitze zucken, Sturm rast über die Erde — — was wird aus dem Knaben werden in einer solchen Welt? -

Am Rande der Rennstrecke stehen Men-schen zu Tausenden und Zehntausenden. Brüllend peitscht eine rasende Menge Rekord-sucht auf höchste Touren. Der durch das Radio verbreitete Funken der Begeisterung springt sogar in eine Jassgesellschaft über, und Stöck und Stich und Wys vermischen sich mit Hurragebrüll und Nationalhymne zum wuchtigen Finale der Sportsinfonie. Massenwahn, Modenwahn, Rekordwahn sina stärker als brausendes Orgelspiel und heilige Worte

Ueli ist erwacht. Anna tritt aus dem Traum in die Wirklichkeit. Der junge Mann, der die Wahrheit sucht, der an das Glück glaubt, findet durch das Mädchen den Weg ins Leben, er findet in ihr die Kraft mitzuhelfen, dass die Welt erhalten bleibe.

Das Alp- und Traumspiel "Die Nacht auf Lauchern" von Hans Rych (im Studio Bern von Mitgliedern des Heimatschutztheaters aufgeführt) ist nicht nur inhaltlich tiefschürfend und mahnt zum Nachdenken über so vieles, was uns Menschen bewegt - es zeigt auch in rein technischer Beziehung, von welchen fast unerschöpflichen Mitteln man im Radio Gebrauch machen kann. Dieses Hörspiel, im Dialekt und eigens für das Radio geschrieben, darf füglich in allen Teilen (Inhalt, dramatischer Aufbau und Regie) als ein Musterbeispiel gelten, das auf manchen Schriftsteller anregend wirkt. Es weicht so ganz von der Schablone gewisser Dialektstücke ab und beweist, dass auch auf diesem Gebiete der Volkskunst neue Wege gegangen werden können. Die Auseinandersetzungen über weltanschauliche und kulturelle Fragen im Rahmen dieser prächtigen Heimatsendung waren überaus fes-

Der dramatische Höhepunkt des Hörspiels "Die Nacht auf Lauchern" liegt im Traumbild, das mit der Wirklichkeit in lebendigem Zusammenhang steht. Der Traum ist vielleicht sogar in stärkerem Masse Ausdruck des tatsächlichen Geschehens, als der philosophierende, uns moderne Menschen eher fremd anmutende Jdealismus der beiden Hauptpersonen. Der Traum zeigt uns das Chaos der heutigen Zeit, das Irren der Menschen — er ist aber auch, und das ist das in tiefstem Sinne Bejahende des ganzen Hörspiels überhaupt: Hinweis auf den Ausweg aus Nöten und Wirren.

#### Rasch im Sprung

führen uns die Kurzsendungen des Berner Studios in den Rundspruch-Verstärkerraum nach Olten - nach New York zum Gastspiel einer chinesischen Operntruppe, wobei der bezopfte Tenor in musikalischer Beziehung einem verliebten Kater in lauer Maiennacht alle Ehre macht — und an die Eröffnungssitzung der Narrenzunft "Honolulu" in Solothurn, wo die Fastnacht eingebrüllt und mit Gläsern eingeläutet wird.

Einer Unterredung zwischen Fr. Brawand und Hans Stuber entnehmen wir, dass Radio Bern im Hinblick auf die schweren Unglücke der letzten Zeit die Frage prüft, ob nicht jeden Freitag abend ein Lawinen-Nachrichtendienst eingeführt werden soll. Wir stellen auch in diesem Falle fest, welch grosse und dankbare Aufgabe das Radio im Dienste der Menschheit zu erfüllen hat.

Auf Wiederhören!

Radibum

#### Radio-Woche

Sonntag, den 24. Januar. Bern-Basel-Zürich: 10.00 Morgenfeier. 10.30 Chorwerk mit Orchester. 11.45 Ernst Zahn zum Gedächtnis. 12.40 Stadtmusik Zürich. 13.30 Handharmonika-Trio. 14.10 Grundfragen der Pflanzenernährung. 17.00 Lieder. 17.25 Aus neuen Tonfilmen. 18.00 Bachstunde. 19.00 Menschenkenntnis u. Selbsterkenntnis. 19.45 Lautenlieder. 20.10 Erzähl. v. E. Zahn. 20.30 Maori-Lieder. 21.00 Orch.-Konzert.

Montag, den 25. Januar. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Unterhaltungskonzert. 16.00 Flötenmusik. 17.15 Orgelsonate von Mozart. 18.00 Kinderstunde. 18.30 Jugendstunde. Saint Maurice. 21.10 Sinfoniekonzert.

Dienstag, den 26. Januar. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Unterhaltungsmusik. 12.40 Konzert. 16.00 Programm nach Ansage. 16.30 Aus Sottens Franz. Musik. 18.00 Herstellung der schweiz. Feldstecher. 18.30 Klavier. 19.15 Unterh.-Konzert. 19.40 Programm nach Ansage.

Mittwoch, den 27. Januar. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Joh. Strauss und Offenbach. 12.40 Konz. des Radio-Orch. 16.00 Frauenstunde. 16.30 Konzert. 16.50 Gute Musik-Hausmu-Stimmen. 18.00 Hanslis erste Skitour. 16.30 Vortrag über Westindien. 19.15 Handharmonika u. Jodel. 19.40 Cellokonzert. 20.20 Radio-Drama. 21.30 Zeitgenöss. Schweizer

Donnerstag, den 28. Januar. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Geistliche Musik. 12.00 Unterh.-Konz. d. Stadtmusik Bern. 16.00 Für die Kranken. 16.30 Aus Sottens, Leichte Musik. 18.00 Schweizer Chöre. 18.30 Aus dem Tessin. 19.05 Menschenkenntnis u. Selbsterkenntnis. 19.40 Progr. nach Ansage. 20.00 Sinfon.-Konzert. 21.30 Periander und Lykophon, Hörspiel.

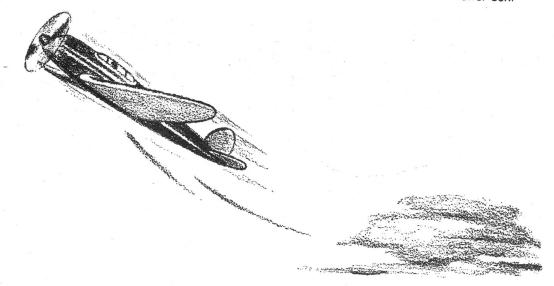
reitag, den 29. Januar. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Konzert. 12.40 Slawische Musik. 16.00 Frauenstunde. 16.30 Konzert. 17.10 Mozart: Bauern-Sinfonie. 17.30 Unterhaltungskonzert. 18.35 Rechtliche Streiflichter. 18.45 Akustische Wochenschau. 19.20 Ländlermusik. 19.40 Populäres. 20.30 Kriminal-Hörspiel. 19.40 Populäres. 20.30 Kriminal-Hörspiel. 21.35 Klingende Landschaften. 22.05 Zum abendl. Ausklang.

amstag, den 30. Januar. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Unterhaltungs-Konzert. 13.30 Die Woche im Bundeshaus. 13.45 Handharmonikakonzert. 14.00 Bücherstunde. 16.00 Handharm.-Duett. 16.30 Progr. aus Monte Ceneri. 18.00 Jugendstunde. 18.40 Vom menschlichen Leid. 19.00 Geläute der Zürcher Kirchenglocken. 19.40 Heiteres Wochenende. 22.00 Tanzmusik.



# KUNSTHALLE BERN R.-Th. Bosshard. Graphisches Kabinett

Geöffnet von 10-12 und 14-17 Uhr, Donnerstag auch 20-22 Uhr EINTRITT Fr. 1.15, Donnerstag abend und Sonntag nachmittag 50 Rp.



# Höher hinauf

in sicherem Fluge. Rasch und ohne Gefahr werden entfernteste Ziele erreicht.

Nicht gleich verhält es sich mit dem naheliegendsten "Ziele" einer sicheren Existenz.

Wer wünscht nicht einen besseren Geschäftsgang?

Reklame kann es schaffen. – Aber eine systematische, zweckmässige und nachhaltige Reklame muss es sein.

Wir haben zu jeder Zeit einen grossen Stab erfahrener Fachleute zur Verfügung.

# SCHWEIZER-ANNONCEN A.-G.

Schauplatzgasse 26, Bern — Tel. 23.352

#### Für unsere

#### Abonnenten

haben wir eine schmucke, solide und praktische

#### Sammelmappe für die "Berner Woche"

sogen. Favorit-Mappe mit patentierter Selbstbindevorrichtung herstellen lassen, welche wir solange Vorrat zum Selbstkostenpreis von Fr. 2.— abgeben. Die Abgabe dieser Mappe erfolgt mit der notwendigen Gebrauchsanweisung auf dem Büro des Verlags der «Berner Woche», Bollwerk 15, Bern.

## Original-Einbanddecken

### «Berner Woche» in Wort und Bild (Jahrgang 1937 und ältere Jahrgänge)

können zum Preise von Fr. 2.- bezogen werden. - Das Einbinden wird ebenfalls besorgt zum Preise von Fr. 5.— per Band

Bestellungen nimmt entgegen Der Berner Woche-Verlag, Bollwerk 15 Bern — Telephon 21.499

#### Literarisches

#### Neuerscheinungen

Emil Bünzli, Krieg oder Frieden? Walter Loepthien Berlag, Meiringen.

Sans Schwarz. Bier Pferde, ein Sund und drei Soldaten. Ein Ritt nach Stamtul und Athen. Mit 32 ganzseitigen Bildtafeln. Rascher Berlag, Zürich. Brosch. Fr. 6.50.

Elfa Steinmann, Bom lachige Dierlibarg. Friedrich Seifert, Schöpferische deutsche Illuftr. von Q. Renner. Rafcher Berlag,

Zürich. Kart. Fr. 2.50.

Sans Michel, Ein Rratten voll Lauterbrunnen Sagen. Buchschinuck von Erita Rager. Fr. 4.80. Berlag Otto Schläfli, U.=G., Interlaken.

Neuerscheinungen.

Aus dem Hermann Schaffstein Berlag in Coln a. Rhein.

Gottfried Traub, Chriftentum und Germanentum.

Philosophie. — Beide aus der Reihe

"Schriften zur völkischen Bildung". Jeb. 80 Bf.

Maria Bafer, Frauen und Schidfal. Rindheitserinnerungen ergählt von Dichtern unserer Beit.

28. Matthießen, Die fleinen Räuber. Gine Feriengeschichte. — Alle drei aus der Reihe "Blaue Bändchen", ca. 70 S. L. Fr. 1.10.

Marie Diers, Die Erbichaft ber Magd. Eine Erzählung. Berlag C. Schünemann,

#### Sämtliche Fischerelartikel in allen Preislagen Fr. SCHUMACHER, Drechslerei

Kesslergasse 16 50/0 Rabattmarken -

# OPTIKER HODEL 6

Zuverlässige Ausführung augenärztlicher Rezepte

# uppenklinik

Reparaturen billig

K. STIEFEHOFER-AFFOLTER jetzt Kornhausplatz 11, I St.

# Berner Sport-Rundschau

Die größten schweizerischen Stifport-Beranftaltungen über Wochenende maren die Atademischen Stirennen aller Länder und die Schweizerischen Sochschulmeisterichaften in Davos. Um meiften Siege errang hier der lettjährige Hochschulmeister Arnold Rach von der Berner Universität. Er trug die Meisterschaft in der Rombina= tion Langlauf=Sprunglauf sowie in der Bierertombination nach Saufe. Undere Berner Studenten, wie Obrecht, Borter, Gugelmann Gallati u. a. m. errangen in ben verschiedenen Rennen ebenfalls gute Refultate.

Im Eishoden revanchierte fich der Schlittschuhklub Bern für seine in der Borrunde gegen NEHC Bafel erlittene 0:1 Niederlage. Auf der Bafler Runfteisbahn fiegte er in einem schönen Spiel trot Erfat für feinen beften Spieler Beller mit 2:4 Toren (2:0, 0:2, 0:2). Da das Spiel gegen Chateau d'Oer kaum verloren geben dürfte, ist der Berner Schlittschuhklub als zentralschweizerischer Meister anzusehen. Die G. G. B., die in Serie B startet, verslor das erste Viertelsinal in Basel gegen Rotweiß mit 4:1 Toren.

Wiederum verzeichnete Young Bons im Fußball meifterschaftsspiel gegen Nordftern einen Bunkteverluft. In den letten vier Meisterschaftsspielen konnten die Gelb= sich auf den zweiten Blat klassierte. Aar= Mannli aus, "aber uf jede Fall isch das schwarzen statt 8 mögliche Bunkte nur 3 gau und Bern II haben nur noch geringe e Schlamperei vo dr Post!"

ihrem Ronto gutschreiben. Alle diese Spiele fanden in Bern ftatt und maren fämtliche zu gewinnen gewesen. Das spricht eine deutliche Sprache vom Formrüdgang des diesjährigen Wintermeisters. Eine fo schwache Stürmerleistung, wie im Spiel gegen Nordstern bekam man dieses Jahr von den D. B. noch nicht zu sehen. Ganz außer Form spielte Poretti ,der den möglichen Sieg vermasselte. Auch Meier spielte nicht wie man es von ihm zu sehen gewohnt ift. Nächste Woche gegen F. C Qugano in Lugano muffen die Berner schon ganz andere Leiftungen vollbringen, wenn fie wenigstens einen Buntt über den Botthard bringen wollen.

Der F. C. Bern fpielte in Bafel ebenfalls unentschieden. Doch sein 2:2 gegen den F. C. Basel ist eher als ein Erfolg zu bewerten, schlugen doch die Basler versgangenen Sonntag die gefürchteten Graßhoppers. Eine große Partie spielte Mittelläufer Townlen, mährend Treuberg eher

etwas unsicher war. Die Runstturnergruppe Bern II, Schweizermeifter 1936, hatte einen fcmeren Bang vor fich. Mußten fie doch nach Burich reifen um mit den Gruppen Burich I und Aargau II ihre Kräfte zu messen Die Berner turnten nicht in der Form, wie in den andern Runden und erreichten mit 110,90 Bunkten Gruppenresultat nur den dritten Blat. Sieger wurde Zürich I mit 114,05 B., während Aargau mit 111,20 B.

Chancen betreffs Berbleib in der Gruppenmeisterschaft. Einzelturnersieger wurde Balter Bach (Zürich) mit dem koketten 29,70 B. Refultat. Biantoni A und Holenmeger E. (beide Gruppe Bern II) flaffierten sich auf den dritten resp. vierten Blak.

Sa.

#### Humoristisches

Gemütvoll. Der Lehrer versuchte den Kindern klar zu machen, wie nett es ware, wenn jedes einen Abzug der Rlaffenphotographie nehmen würde, die einige Tage vorher gemacht worden war. "Stellt euch vor", bemerkte er, "wie schön es ist, wenn ihr das Bild später einmal in die Hand nehmt und euch sagt: Hier ist die Esse, die ift jest Rrantenschwester, dort ift Bilbelm, der ist jett Frisor und. ." In diesem Augen-blid meldete sich ein kleines Mädchen und platte mit dem Sat heraus: "Und da ist unser alter Lehrer, der ift jest tot.

Bofe Schlamperei. In einer Gesellschaft erzählt ein Mannli, daß seine Frau gerade das Buch lefe: "Briefe, die ihm nicht zugestellt murden". Eine Dame forrigiert: "Sie meinen wohl das Buch: Briefe, die ihn nicht erreichten?" — "Hä, das wird wohl ufs glich ufecho", redete das



Wer an warme Pullovers und Herren-Gilets denkt, . . . denkt auch an

che Riifenacht R.G.



aller Fußleiden, wie Hornhaut, Hühneraugen, eingewachsene Nä-gel usw., sowie Korrektur von Knick-, Senk- und Spreizfüßen empfiehlt sich

Fußpflege-Institut

Steuble, Ryffligässchen 41 und Kramgasse 23 Ab 15. Januar

# Inventur-Ausverkauf

# Damentaschen

zu sehr günstigen Preisen

SATTLEREI K. v. HOVEN

Kramgasse 45, BERN

Unterstützt schweizerisches Schrifttum!

Abonniert die

NEUE SCHWEIZER BIBLIOTHEK

Preis: 12 Bände Fr. 33,-, Einzelbände Fr. 3.-

Probebände unverbindlich durch das

Schweizer Druck- und Verlagshaus Zürich 8, Klausstrasse 33

# Allgemeine Dersicherungs=Aktiengesellschaft in Bern

Bern, Bundesgasse 18

Unfall-/Haftpflicht-/Erblindungs-/Feuer-/Betriebsverlust-/Einbruchdiebstahl-/Glas-/Wasserleitungsschäden-Autokasko-/Reisegepäck-/Garantie-/Regen- und Transport-Versicherungen

Verlag: Berner Woche-Verlag, Bern. — Verantwortliche Redaktion: Hans Dreyer und Dr. H. Bracher, Bern, Gutenbergstrasse 39. Telephon 28.600. — Abonnenten-Annahme und Adressänderungen: Bern, Bollwerk 15. — Druck und Expedition: Jordi & Cie., Belp.

Abonnementspreise ohne Versicherung (Schweiz): 3 Monate Fr. 3.—, 6 Monate Fr. 6.—, 12 Monate Fr. 12.— (Ausland): 3 Monate Fr. 4.50, 6 Monate Fr. 9.—, 12 Monate Fr. 18.—. Mit Unfallversicherung zuzügl. Versicherungsbeitrag. - Vierteljährlich eine Kunstbeilage. — Postcheck III/11.266. Einzelnummern beim Verlag Bollwerk 15 (Telephon 21.499) oder in den Kiosks.

Inseratenannahme: Schweizer-Annoncen A.-G., Schauplatzgasse 26, Bern und Filialen. Preis der einspaltigen Nonpareillezeile: Schweiz 30 Rp., Ausland 40 Rp., Reklamezeile im Text 75 Rp., Ausland Fr. 1.—, Schluss der Inseratenannahme jeweils Dienstag mittag. Telephon 23.352. — Postcheck-Konto III/1238